

Haushaltsrede der FWG - 2018

„Es gilt das gesprochene Wort!“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

als ich mit dem Schreiben dieser Rede begonnen habe, tauchte bei mir gedanklich immer wieder der Begriff „Ehrlichkeit“ auf. Auch Politik und Bürgerschaft fordern ehrliches Handeln.

Wenn man Menschen nach ihren Werten fragt, steht oft Ehrlichkeit auf den ersten Plätzen.

Aber mal ganz ehrlich, wieviel Ehrlichkeit verträgt eine Gesellschaft und jeder Einzelne?

Vielleicht versuchen Sie es in der Weihnachtszeit selbst auch mal Zuhause.

Einen ganzen Tag **ungeschönt** ehrlich sein!

.....

Jetzt zum Haushalt 2018

Auf den **ersten** Blick haben wir in Warendorf derzeit alles im Griff:

Die Gewerbesteuererinnahmen sprudeln, der heimischen Wirtschaft und den Menschen in Warendorf geht es gut und selbst unser fast sanierterer Marktplatz ist mittlerweile trotz einer Vielzahl von Hülse wieder begehbar!

Die Situation der Zuwanderung in Deutschland und damit auch in Warendorf hat sich merklich entspannt. Der ehemals hohe Druck bei der Suche nach geeignetem Wohnraum für Zuwanderer hat sich normalisiert.

Also Heile Welt in Warendorf? Leider nicht!

Beginnen möchte ich aber mit den positiven Dingen:

Im Jahr 2017 haben wir als Stadt einiges auf den Weg gebracht. Hierzu zählt die bevorstehende Erschließung für das dringend notwendige Baugebiet „In de Brinke“ genauso wie die Planungen zur „Neuen Ems“ in Warendorf. Hierfür möchten wir uns ausdrücklich bei der Bauverwaltung bedanken!

Auch für die Fußballabteilungen der Vereine gibt es gute Nachrichten: Der beschlossene Sportentwicklungsplan schafft endlich Sicherheit. Damit können die Planungen für alle drei vorgesehenen Kunstrasenplätze in Müssingen, Warendorf und Hoetmar im nächsten Jahr beginnen.

Der Ausbau des Glasfasernetzes in Warendorf und den Stadtteilen ist unübersehbar. Wir sind hier auf einem guten Weg.

Aber es gibt auch noch genügend „Baustellen“.

Die Finanzierung des 3. Bauabschnitts Stadtstraße Nord ist weiterhin unklar. Wenn die Verwaltung Recht behält, soll es sogar wieder möglich sein, entsprechende Fördermittel zu erhalten.

In der Zwischenzeit sind aber die geplanten Baukosten von ehemals 5 Millionen auf jetzt mindestens 6,5 Millionen Euro gestiegen. Ich bin mir **sicher**, dass wir mit diesem Ansatz ebenfalls nicht hinkommen werden. Und selbst, wenn wir gefördert werden, steht die Höhe der tatsächlichen Zuschüsse noch in den Sternen.

Es gibt aber noch mehr zu tun. Wir haben in diesem Jahr das Stadtmarketing zurück in die Verantwortung der Stadt geholt, indem wir die Gesellschaft aufgelöst haben. Das war aber nur der erste Schritt. Jetzt, Herr Bürgermeister, ist es erforderlich, die Rahmenbedingungen für ein „Erfolgsmodell Stadtmarketing“ zu schaffen. An diesem Prozess werden wir als Freie Wähler mitwirken.

Große Bauchschmerzen bereitet uns auch die geplante Fassadensanierung am AWG. Bei der Haushaltseinbringung

sprach Sie, Herr Bürgermeister, noch von 3,25 Millionen Euro, verteilt auf mehrere Jahre. Zwischenzeitlich reden wir bereits über fast 7 Millionen Euro. Selbst nach Abzug von Fördermitteln aus dem Programm „Gute Schule 2020“ ist die Differenz fast schon ein kleines Schwimmbad!

Neben den großen Projekten und damit verbundenen Summen dürfen wir aber das Wesentliche nicht aus den Augen verlieren:

Wir müssen uns auch um die Menschen kümmern, die nicht im Rampenlicht stehen aber trotzdem Großes leisten:

Hierzu zählen u.a. die Vereine und Ehrenamtlichen, die sich Tag für Tag um Menschen kümmern, auch um diejenigen, den es nicht so gut geht.

Beispielhaft möchte ich hier heute das Frauenhaus Warendorf nennen. Trotz wirklich sehr bescheidener eigener Anträge wurden diese jahrelang abgelehnt.

Gefreut hat uns deshalb als Freie Wähler, dass unser Antrag auf Erhöhung des Zuschusses für das Frauenhaus zumindest in Teilen erfolgreich war.

Die Erhöhung um 2000 Euro nach mehr als zehn Jahren Stagnation ist dabei jedoch nur ein **Tropfen auf den heißen Stein**. Der Hinweis der FDP im Sozialausschuss, es gäbe ja Landeszuschüsse, war dabei wenig hilfreich. Die Festzuschüsse reichen vorne und hinten nicht. Da sie ja jetzt in der Regierungsverantwortung im Land stehen, sehr geehrte FDP, wird sich daran ja bestimmt schon bald etwas ändern!

Mein kleiner Ausflug in die Landespolitik erinnert mich an einen weiteren Wunsch, der die neue Landesregierung betrifft:

Wir als Freie Wähler hoffen sehr, dass die Grunderwerbssteuerbefreiung, so wie sie für selbstgenutztes Eigentum im Koalitionsvertrag in NRW steht, so schnell wie möglich umgesetzt wird, damit die Bauwilligen im Baugebiet „In de Brinke“ hiervon auch profitieren können.

Eine junge Familie würde dadurch beim Kauf eines 400 qm großen Grundstücks immerhin fast 7000 Euro sparen!

Für die Vermarktung der Bauflächen erwarten wir ein Konzept, welches der Stadt einen schnellen Verkauf der Grundstücke sowie eine zügige Bebauung garantiert. Auch sollen Familien nach unserem Willen durch vergünstigte Preise entlastet werden.

.....

Wo wir gerade beim Thema Wohnen sind:

Junge Familien möchten natürlich gut wohnen und leben, ältere Menschen **aber auch!**

Das Thema **Wohnen und Leben im Alter** wird uns bei der demografischen Entwicklung zukünftig auch in Warendorf immer mehr beschäftigen. Daher können wir nicht verstehen, warum unser gemeinsamer Antrag mit der SPD und den Grünen für die Schaffung einer halben Stelle als „Seniorenbeauftragte(r)“ abgelehnt wurde. Unser Antragsziel war und ist es, hier eine (geförderte) Stelle zu schaffen, die Entwicklungs-, aber auch zugleich Bündelungsfunktion hat. Wir werden diese Dienstleistung zukünftig zwingend brauchen.

.....

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Ich komme jetzt zu einem Thema, das uns in diesem Jahr besonders bewegt hat:

Das Lehrschwimmbad Freckenhorst.

Ich werde jetzt nicht anfangen, mit Dreck zu werfen oder über Schuld oder Unschuld zu reden. Ich werde jetzt auch nicht alle Pro- oder Contra Argumente nochmal wiederholen.

Wir als Freie Wähler haben es leider nicht geschafft, den Verein „Pro Bad“, aber auch die anderen Fraktionen davon zu überzeugen, dass ein Neubau mit Lehrschwimmbad und Sporthalle **in Freckenhorst** die wirtschaftlichste und beste Lösung ist. Bei veranschlagten 6,5 Millionen Euro wären dies nach unseren Berechnungen nur 1,5 Millionen Euro mehr, als eine reine Sporthalle nach Planung der Stadt alleine kosten würde.

Aber warum gab es keine Mehrheit?

Vermutlich waren es auch in diesem Fall dieselben Gründe, bei den Menschen grundsätzlich Widerstand gegen Veränderungen leisten:

Es sind persönliche Vorbehalte, mangelnde Kommunikation und fehlendes Vertrauen!

Natürlich sehen wir auch die andere Seite der Medaille, die Seite der Kritiker.

Ja, auch die Ratsmitglieder der CDU, die das Lehrschwimmbad in Freckenhorst schließen wollen und **kein** neues Bad möchten, haben mit Blick auf die Finanzen Recht: Bäder sind immer ein Zuschussgeschäft. Und ja, Schwimmbäder sind eine freiwillige Leistung der Kommune.

Aber: Bäder erfüllen auch eine wichtige soziale, gesundheitspräventive und bildungspolitische Aufgabe. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Insbesondere in Zeiten wie jetzt, in der immer weniger Kinder schwimmen lernen! Wir brauchen daher dringend eine Infrastrukturoffensive des Landes. Dazu sollten auf kommunaler Ebene auch die Bäder mit in das Stadtentwicklungskonzept integriert werden. Ich hoffe, dass das im gewünschten Bäderkonzept der CDU Berücksichtigung findet!

Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind bekennende Befürworter eines funktionalen Neubaus in Freckenhorst.

Wir werden aber trotzdem den Verein „ProBad“ bei der Aufrechterhaltung des Badebetriebs unterstützen, soweit dies vertretbar ist. Damit wollen wir erreichen, dass zumindest bis zur Vorlage des von der CDU und FDP beschlossenen Bäderkonzeptauftrages für die betroffenen Menschen Klarheit herrscht.

Unabhängig davon interessiert und immer noch, woher die von Ihnen, Herr Bürgermeister, genannte Summe von 3 Millionen Euro für die Sanierung herkommt. Die Zusammensetzung ist für uns bis heute völlig schleierhaft.

Deswegen nochmal die Bitte an Sie, Herr Bürgermeister:

Liefen Sie uns für die Entscheidungsfindung **seriöse** und **nachvollziehbare** Zahlen!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Linke, erlauben Sie mir noch eine Anmerkung zum Abschluss dieses Themas:

Ich hätte mir bei der Diskussion um den Fortbestand des Lehrschwimmbades auch von Ihnen eine aktivere Rolle gewünscht.

- Als Veränderungsmanager, der Kräfte bündelt.
- Als neutraler Verwaltungschef, der alle Seiten berücksichtigt, **Vertrauen** schafft, **Ängste** nimmt und **Ergebnisse** fördert!

Mir hat es überhaupt nicht gefallen, dass dem Rat öffentlich in der Medienberichterstattung ausschließlich der „schwarze Peter“ zugeschoben wurde.

Ich bin mir sicher, dass eine aktivere Vermittlerrolle **ihre** Position, insbesondere als ehemaliger Befürworter des Lehrschwimmbades, gestärkt hätte!

.....

Das Wort Stark steht auch für den nächsten Punkt auf meiner Liste.

Denn Stark war auf jeden Fall die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung! An dieser Stelle möchte ich Ihnen ein herzliches Dankeschön sagen. Sie haben einen tollen Job gemacht!

Zu guter Letzt möchte ich natürlich auch unser Ergebnis der Haushaltsberatungen preisgeben:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Linke, die Freien Wähler stimmen trotz der vielen Unstimmigkeiten dem diesjährigen Haushaltsplanentwurf zu. Wir wollen an dieser Stelle die zwingend notwendigen Investitionen für 2018 nicht blockieren.

Beenden möchte ich meine Rede mit dem Wunsch nach mehr Ehrlichkeit, aber auch mit einem Zitat von Platon, der einmal gesagt hat:

„Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, aber einen sicheren Weg zum Misserfolg: es allen Recht machen zu wollen.“

*Platon
(Griechischer Philosoph)*

André Wenning

FWG Fraktionssprecher

